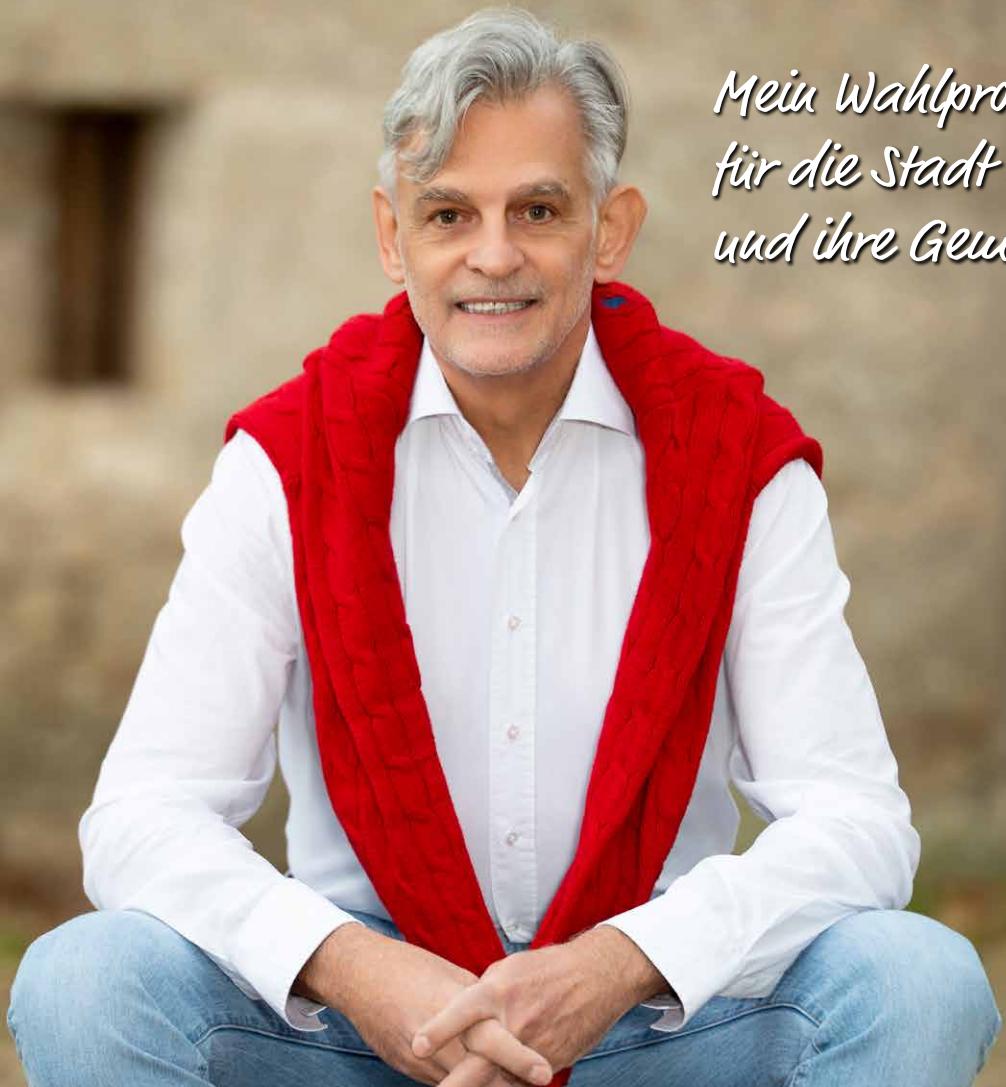


MENSCHLICH MITEINANDER

POSTAKTUELL - An alle Haushalte

L!Z Liberale
Initiative
Zukunft



*Mein Wahlprogramm
für die Stadt Traunreut
und ihre Gemeindeteile*

MICHAEL MOLLNER
IHR BÜRGERMEISTER

8. MÄRZ
LISTE 7



MENSCHLICH MITEINANDER – GEMEINSAM KÖNNEN WIR MEHR.



Liebe Bürgerinnen und Bürger von Traunreut,

am 8. März 2026 entscheiden Sie, wer künftig die Verantwortung für unsere Stadt übernehmen soll. Ich bewerbe mich bei Ihnen um das Amt des Bürgermeisters mit dem festen Willen, Traunreut gemeinsam mit Ihnen in eine gute Zukunft zu führen.

In Traunreut bin ich aufgewachsen, hier habe ich mein Abitur gemacht, war bei Siemens tätig und lebe heute mit meiner Lebensgefährtin in Matzing. Traunreut ist meine Heimat und es ist an der Zeit, dass sich wieder jemand mit klarem Blick, Erfahrung und Bodenhaftung um die Belange dieser Stadt kümmert. Ich kenne unsere Stadt, die Menschen und auch die Probleme, die sich nicht mehr länger ignorieren lassen.

Seit über vier Jahrzehnten engagiere ich mich in verschiedenen Rollen in der Kommunalpolitik: als Stadtrat, zweiter Bürgermeister und Kreisrat. Mit der L!Z habe ich gemeinsam mit engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreitern wichtige Impulse gesetzt – immer mit Blick auf das, was konkret vor Ort zählt.

Meine berufliche Erfahrung aus der Industrie, dem Mittelstand und als Unternehmer ist genau das, was unsere Stadt jetzt braucht, um morgen noch gut aufgestellt zu sein. Ich weiß, wie Wirtschaft funktioniert und worauf es in der Praxis ankommt.

Meine Haltung ist klar: Nicht sagen, was ankommt, sondern worauf es ankommt.

Ich möchte Bürgermeister werden, um Verantwortung zu übernehmen – für mehr Ehrlichkeit, mehr Bürgernähe und eine Stadt, die endlich wieder lösungsorientiert geführt wird. Dazu gehören Themen, die vielen in Traunreut unter den Nägeln brennen: ein fairer Schulsprengel, echte Verbesserungen für unsere Seniorinnen und Senioren, bezahlbarer Wohnraum für Berufstätige, junge Familien und Senioren, eine vielfältigere Wirtschaftsstruktur, moderne Infrastruktur – und vor allem ein neuer Umgang miteinander im Rathaus.

Es braucht einen Wechsel: Ermöglichen statt verhindern, gestalten statt verwälten, anpacken statt aussitzen.

Viel gesehen, viel gelernt, viel gemacht und viel erreicht – beste Voraussetzungen für das Amt des Bürgermeisters.

Ärmel hoch, packen wir's an.

Ich lade Sie ein: Lassen Sie uns gemeinsam etwas bewegen. Offen, sachlich, konstruktiv. Von hier. Für hier. Mit allen.

Herzlichst

Ihr

Michael Mollner

ÜBER MICH



Traunreut ist meine Heimat geworden. Hier bin ich aufgewachsen, hier bin ich verwurzelt – und hier möchte ich Verantwortung übernehmen. Mit meiner Erfahrung aus Wirtschaft und Kommunalpolitik bringe ich das Handwerkszeug mit, das unsere Stadt jetzt braucht.

Geboren 1965 und aufgewachsen in Bayern und Baden-Württemberg, habe ich die meisten Jahre meines Lebens hier verbracht. Nach meinem Abitur am Johannes Heidenhain Gymnasium Traunreut und meiner parallel dazu erfolgten Ausbildung zum Finanzkaufmann in Traunreut und Mühldorf am Inn, habe ich meinen Wehrdienst bei den Gebirgsjägern in Mittenwald u. Bad Reichenhall geleistet. Es folgte ein BWL-Studium an der Universität Passau, das ich erfolgreich als Diplomkaufmann (Univ.) abschloss.

Beruflich war ich bereits während meines Studiums Werkstudent, nach dem Studienabschluss dann Angestellter bei Siemens Beleuchtungstechnik Traunreut und Siemens-Albis/Schweiz. Anschließend war ich mit Mitte zwanzig Prokurist einer mittelständischen Firma im Bereich Bau, Stahl, u.v.m.

Mit diesen Erfahrungen machte ich mich Mitte der 90er Jahre im Bereich Fördertechnik/Automobilparksysteme selbstständig. Dieses Engagement gipfelte in der Erfindung eines neuen Automobilparksystems, der zugehörenden Patentanmeldung und letztendlich konnte ich mein Unternehmen an einen bekannten deutschen Familienkonzern veräußern. Es entstanden im Anschluss zahlreiche Arbeitsplätze und

tausende dieser Automobilparksysteme wurden produziert und verkauft.

Nach dieser Zeit gründete ich eine Unternehmensberatung und war in diesem Zusammenhang unter anderem Geschäftsleiter und Einzelprokurist eines ca. 350 Mitarbeiter umfassenden Unternehmens (Vießmann Kältetechnik/Hof).

Beruflichen Chancen folgend, arbeitete ich einige Jahre in einer Führungsposition im Vertrieb eines ca. 500 Mitarbeiter großen Unternehmens in der Steiermark/Österreich und ein paar Jahre später auch in Toronto/Kanada.

Im Jahre 2017 gründete ich ein Unternehmen im Segment Unternehmens- & Finanzberatung sowie eines im Segment der Immobilienwirtschaft. In beiden Segmenten bin ich beruflich auch heute noch tätig.

Mein soziales Engagement war vielseitig, vom Spieler und Vorstand des Traunreuter American Football Teams Bavarian Dragonhearts (mit denen wir in drei Jahren zwei Ligen aufgestiegen sind) bis hin zu Projektarbeiten einer lutherischen Kirchengemeinde in Toronto.

Dazu kommt mein politisches Engagement seit 1982. Seit dieser Zeit habe bzw. hatte ich die Mandate Stadtrat, 2. Bürgermeister und Kreisrat inne und habe zahlreiche Ämter als Vorstand auf Stadt- & Kreisebene inne, bzw. innegehabt.

Privat lebe ich seit über zehn Jahren glücklich mit meiner Lebensgefährtin in Matzing.

SCHULSPRENGEL NEU ORDNEN – KURZE BEINE, KURZE WEGE



Ein Schulsprenge legt fest, welche Kinder eine bestimmte (Grund-)Schule besuchen. Er muss sich an der Lebensrealität der Familien orientieren: kurze Wege, sichere Schulwege und eine sinnvolle Organisation. Genau das ist heute nicht mehr gegeben.

Seit vielen Jahren müssen **Grundschulkinder aus großen Teilen der Kernstadt in das Nachbardorf St. Georgen zur Schule fahren**. Das ist aus meiner Sicht nicht mehr vermittelbar. **Kinder aus der Kernstadt gehören auch in der Kernstadt zur Schule**.

Dieser Schulsprenge ist weder kindgerecht noch alltagstauglich. Er führt zu **täglichen Verkehrsproblemen**, vom morgendlichen Pkw-Chaos vor der Schule bis zur alljährlichen Unzufriedenheit der Eltern mit der Schülerbeförderung per Schulbus. Lange Fahrzeiten belasten die Kinder und erschweren den Familien den Alltag.

Der Bau der **Grundschule Nord** ist erfolgt, ohne ein **realistisches schulisches Gesamtkonzept**, das diesen Beförderungswahnsinn für die Hälfte der Kernstadt-Kinder beendet. Das war aus meiner Sicht nicht durchdacht. Statt Entlastung haben wir weiterhin weite Wege, Busfahrten und Verkehrsprobleme.

Ich setze mich deshalb für eine klare Änderung des Schulsprengeis ein.

Mein Ziel ist:

- Grundschulkinder aus der Kernstadt besuchen wieder Schulen in der Kernstadt
- Schülerinnen und Schüler aus Traunreut und St. Georgen werden sinnvoll neu zugeordnet
- Schulwege werden kürzer, sicherer und verlässlicher

- Verkehrsbelastung und Busfahrten werden deutlich reduziert

Gerade für Grundschulkinder gilt: **Kurze Beine brauchen kurze Wege**. Das ist kein Schlagwort, sondern eine Frage von Verantwortung.

Ich werde die Schulsprengeänderung gemeinsam mit Schulamt, Schulen, und Elternvertretungen vorbereiten und umsetzen. Transparent, nachvollziehbar und mit dem klaren Ziel, eine dauerhafte und gerechte Lösung zu schaffen.

Mein Maßstab ist das Wohl der Kinder – nicht alte Schulsprenge auf der Landkarte.

Sicherer Schulweg für unsere Kinder

Die Sicherheit unserer Kinder hat oberste Priorität. Zum Beispiel in Traunwalchen und Matzing fehlt es an sicheren Schulwegen – das möchte ich ändern. Wir führen Schülerlotsen an gefährlichen Stellen ein und sorgen für deren Ausbildung, Ausrüstung und Organisation. In Traunwalchen werden gut sichtbare Zebrastreifen, Schulweg-Piktogramme und sichere Übergänge geschaffen. In Matzing werde ich versuchen, einen durchgehenden, beleuchteten und geschützten Geh- und Radweg zu schaffen. Gemeinsam mit Polizei und Verkehrsexperten überprüfen wir regelmäßig Gefahrenstellen und informieren Eltern und Kinder. Mit klaren Maßnahmen und Verantwortung machen wir den Schulweg sicher – für alle Kinder.

Und den neuen Kindergarten in Traunwalchen aus dem Dorfzentrum weg zu verlegen fand ich im Übrigen nicht die gelungenste Idee.

FÜR EINE SENIOREN- GERECHTE GEMEINDE



Das Thema Senioren liegt mir sehr am Herzen. Traunreut wurde jahrzehntelang von jener Generation aufgebaut, die heute zu unseren Senioren zählt. Sie haben viel für unsere Stadt geleistet und sind dann – nur ein Beispiel – in eine digitale Welt hineingezwungen, in der manche schlichtweg überfordert sind. Hier braucht es mehr Verständnis füreinander und auch mehr Hilfestellung.

Klar, Quartiersmanagement, Mehrgenerationenhaus, etc., da gibt es schon Anlaufstellen für unsere Senioren, aber wie der jüngste Bericht der Quartiermanagerin gezeigt hat, werden diese Hilfestellungen zumindest derzeit noch eher verhalten angenommen. Hier braucht es insgesamt neben der digitalen Welt zumindest für die nächsten ein bis zwei Jahrzehnte noch einen klassischen Weg, bei dem ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger die gewohnten Wege beschreiten können: Geldeinzahlungen an einem Bankschalter vornehmen, Tätigkeiten auch ohne Termin im Rathaus erledigen können und einiges mehr. Alles keine Raketentechnik, und diese Lösungen könnten auch ohne weiteres wieder zur Verfügung gestellt werden.

Als Bürgermeister werde ich dafür sorgen, dass Bürgerservices gleichrangig online und vor Ort erreichbar sind.

Bezahlbarer Wohnraum ist eine der größten sozialen Fragen unserer Stadt – für Familien, die hier arbeiten, genauso wie für Seniorinnen und Senioren. Traunreut braucht neue, kluge Lösungen. Ich setze dabei auf drei konkrete Wege:

Erstens die innerstädtische Verdichtung durch Aufstockung bestehender Gebäude, auch in moderner und ökologischer Holzbauweise, sowie durch eine bessere Nutzung großer Bauparzellen.

Zweitens ein aktives Wohnungsleerstandsmanagement nach dem Vorbild Tübingens, um leerstehende Wohnungen zu erfassen und gemeinsam mit Eigentümern wieder auf den Markt zu bringen.

Drittens die modulare Bauweise für Reihen- und Mehrfamilienhäuser, die deutlich günstiger ist als herkömmlicher Wohnungsbau – inklusive einer Musterhaussiedlung.

Diese Vorschläge wurden bereits als Anträge in den Stadtrat eingebracht, aber politisch blockiert. Ich will sie jetzt umsetzen. Mehr Sozialwohnungen braucht Traunreut hingegen nicht, da es seine Quote im Landkreis um ein Mehrfaches übererfüllt – sondern mehr Wohnraum für die Mitte unserer Gesellschaft.

BEZAHLBARER WOHN- RAUM FÜR TRAUNREUT



WIRTSCHAFT UND STÄDTISCHE FINANZEN – TRAUNREUT ZUKUNFTSSICHER AUFSTELLEN



Traunreut steht wohl erneut vor einer finanziellen Weggabelung. Schon 2020 waren die Rücklagen nahezu aufgebraucht, nur staatliche Hilfen verhinderten eine ernste Krise. Statt diese Warnung ernst zu nehmen, wurde zum gewohnten Tagesgeschäft zurückgekehrt – echte Strukturreformen blieben aus. Heute schrumpfen die Rücklagen erneut durch große Investitionen in Schulen und Kindergärten, während sinkende Gewerbesteuereinnahmen absehbar sind. Neue wirtschaftliche Standbeine fehlen.

Ich setze mich deshalb für einen klaren Kurswechsel ein: eine ehrliche Analyse aller Ausgaben, das Ausschöpfen echter Einsparpotenziale und den Aufbau neuer Gewerbeflächen. Traunreut muss breiter aufgestellt werden – etwa durch Zukunftsbranchen wie Wasserstofftechnologie verbunden mit strategischen Städtepartnerschaften. Solide Finanzen und neue Arbeitsplätze sind kein Widerspruch, sondern die Grundlage für eine sichere Zukunft unserer Stadt. Und als studierter Betriebswirtschafter weiß ich, wovon ich hier jeweils spreche.

Der Schutz unserer Umwelt ist eine zentrale Aufgabe kommunaler Politik. Ich freue mich, dass unser Antrag für ein zweites Geothermiekraftwerk inzwischen in der Analyse- und Umsetzungsphase ist. Damit stärkt Traunreut seine unabhängige, klimafreundliche Energieversorgung und senkt langfristig Kosten für Bürger und Stadt.

Doch Klimaschutz endet nicht bei der Energie. Angesichts zunehmender Hitze und Starkregenereignisse müssen wir unsere Stadt widerstandsfähiger machen. Deshalb setze ich mich für das Konzept der „Schwammstadt“ ein, bei dem Regenwasser gespeichert, versickert und zur Kühlung genutzt wird. Ergänzend möchte ich Fassaden- und Dachbegrünungen gezielt fördern und dort umsetzen, wo sie technisch und wirtschaftlich sinnvoll sind. Sie verbessern das Stadtklima, binden CO₂ und erhöhen die Lebensqualität. Mit diesen Maßnahmen machen wir Traunreut ökologischer, klimaresistenter und zukunftsfähig.

UMWELT UND KLIMA – TRAUNREUT NACHHALTIG GESTALTEN



Solange es die damals von mir initiierte Realschule noch nicht in Traunreut gab, machte die Schülerbeförderung der Schülerströme mit dem Zug noch Sinn. Jetzt, mit deutlich weniger Fahrgästen, haben wir hier vor allem Geisterzüge, die an geschlossenen Bahnübergängen an den wartenden Schlangen mit Autos und Bussen an uns vorüberfahren. Entweder es gelingt in den nächsten Jahren (nicht Jahrzehnten) hier ein anderes Konzept für die Bahn zu entwickeln – mit deutlicher Verbesserung der Fahrgastzahlen, sonst sollte man so ehrlich sein und keine weiteren Steuergelder mehr in diese Geisterzüge investieren.

Ich finde es eine gute Einrichtung, dass Traunreut jetzt den direktBUS mit seinen rund 60 Haltestellen hat. Dieses Konzept funktioniert weit besser als das frühere Konzept des Citybusses. Ich würde mich dafür einsetzen, dass dieses Konzept weiter ausgebaut wird (mehr Fahrzeuge, Verlängerung der Tageszeiten und Wochentagen an denen der Bus fährt).

Außerdem werde ich mich dafür verwenden, dass endlich der Glasfaserausbau vorangetrieben wird. Hinhalte Parolen bekannter Anbieter lösen die Aufgabenstellung nicht. Da ist jetzt Eigeninitiative gefragt, damit Traunreut hier nicht den Anschluss verliert. Wie das geht? Kein Problem, wird in anderen Gemeinden / Landkreisen längst praktiziert.

Dass die Frühlinger-Spitz-Straße endlich im Sinne des Bürgerentscheids aus 2018 ausgebaut wird, war längst überfällig. Ich freue mich, dass das damals von uns initiierte Bürgerbegehren endlich umgesetzt wird. Schade, dass der Bürgermeister

und die Stadtratsmehrheit den Großteil der Bürgerschaft in der Weise gegängelt hat, dass hier an dieser Straße jahrelang eine sogenannte unechte Fahrradstraße betrieben worden ist, Lkws damit gezwungen wurden durch die Stadt und an einer Schule vorbeizufahren und selbst die Verkehrszählung keinen Grund ergab, warum man seitens des Bürgermeisters und der Stadtratsmehrheit an dieser Fahrradstraße so lange festgehalten hat. Das hat aus meiner Sicht mit Bürgernähe wenig zu tun.



JUGEND – MITREDEN, MITGESTALTEN, MITENTSCHEIDEN



Unsere Jugend ist der Schlüssel für die Zukunft Traunreuts. Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie sich treffen, kreativ sein, Sport treiben und ihre Ideen einbringen können. Deshalb setze ich mich für den gezielten Ausbau von Freizeit-, Vereins- und Beteiligungsangeboten ein. Jugendliche sollen nicht nur angehört, sondern als gleichwertige Partnerinnen und Partner in die Stadtentwicklung einbezogen werden. Besonders wichtig ist mir dabei eine regelmäßige und verbindliche Einbindung des Jugendparlaments in kommunale Entscheidungen.

Die Perspektiven junger Menschen verdienen echtes Gewicht. Wer früh erlebt, dass seine Stimme zählt, übernimmt Verantwortung – etwas, das Traunreut mit Blick auf die niedrige Wahlbeteiligung dringend braucht. Mit mehr Mitbestimmung, offenen Räumen und ehrlicher Wertschätzung schaffen wir eine Stadt, in der junge Menschen bleiben, sich engagieren und ihre Zukunft aktiv mitgestalten. So wird Traunreut für alle Generationen lebenswert – heute und morgen.

Die digitale Welt hilft uns oft im täglichen Leben, aber das Miteinander, das uns als Menschen auszeichnet, erleben wir in der Familie, mit Freunden und bei Vereinen. Gerade Vereine haben den Vorteil, dass man sich sowohl als in der Region Aufgewachsener mit anderen Menschen engagieren kann, die man vielleicht schon lange kennt, man kann sich aber auch als neu zugezogener Mitbürger in Vereine verschiedenster Betätigungsrichtung einbringen und findet so Anschluss an andere Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Die „Blaulicht Einheiten“, die bei uns auf freiwilliger Basis organisiert sind, wie auch Vereine aus Sport, Tradition, Musik und vielem anderen mehr und die zahlreichen ehrenamtlich Engagierten sind ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Stadt und unserer Stadtteile. Sie vermitteln wertvolle Werte fürs Leben und sie schaffen Orte der Begegnung für soziale Kontakte, Gemeinschaft und Integration.

Alle Altersgruppen engagieren sich, z. B. Jugendliche in den Sportvereinen und der Jugendfeuerwehr bis hin zu Senioren in der Unterstützung bei der Verteilung von Essen an Bedürftige. Damit sind sie alle buchstäblich der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält.

Als ehemaliger Präsident und selbst Spieler des damaligen Traunreuter American Football Teams weiß ich, wovon ich spreche. Es ist wichtig, dass die Vereine weiterhin die notwendige Unterstützung erhalten und dafür setze ich mich ein.

EHRENAMT UND VEREINE



RATHAUSPLATZ- GESTALTUNG



Einen Altstadtflair in der Innenstadt wird Traunreut aufgrund seiner Geschichte nie bekommen, aber die Frage ist auch, ob es diesen überhaupt braucht.

Traunreut hat eine andere, eine moderne Gestaltung, die im Stadtkern als einige von wenigen Städten die Architektur der Nachkriegszeit widerspiegelt. Natürlich gibt es hier aber noch Potentiale für gestalterische Verbesserungen.

Über Schönheit lässt sich bekanntlich streiten, aber ich kenne nicht wirklich viele Menschen, die unseren Rathausplatz in seiner derzeitigen Gestaltung schön finden. Eines der dabei oft diskutierten Themen sind die Schirme, die keinerlei schattenspendende Funktion haben, deren Beleuchtung oft kaputt ist, in deren Oberseite Müll geworfen wird und die noch nicht einmal demontierbar sind um Platz z.B. für städtische Veranstaltungen zu schaffen. Diese Schirme taugen meiner Meinung nach wirklich nur als Fotokulisse.

Auch wenn es damals Fördergelder für dieses Projekt gab, so sollte man einfach den Mut haben Fehlentscheidungen früherer Jahre einzugestehen und dann aber auch Korrekturen vorzunehmen und die Schirme endlich zu entfernen.

Es kann einfach nicht sein, dass Stadträte die sich ehrenamtlich engagieren, sich in Sachverhalte vertiefen und Verbesserungsvorschläge mittels Anträge und Anfragen ans Rathaus stellen, sage und schreibe über 5 Jahre auf Antworten warten müssen und teilweise immer noch warten. Schade, dass es der amtierende Bürgermeister hier nicht geschafft hat, mehr Augenmerk auf die Abarbeitung der Stadtratsanfragen und -anträge zu richten. Das ist sicher nicht im Sinne der Bürgerschaft, die von den Anträgen und Anfragen der verschiedenen politischen Gruppierungen profitieren sollten, denn aus diesem Zweck werden die Anfragen und Anträge in der Regel auch gestellt.

Das würde ich als Bürgermeister definitiv besser machen.

BESSERE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN STADTRAT, BÜRGERMEISTER, VERWALTUNG





WUSSTEN SIE ÜBRIGENS ...

„.. dass sowohl die Entstehung der Polizeistation Traunreut wie auch die der Realschule Traunreut eine Idee von mir war?

Vormals mussten die Traunreuter Realschul Kinder mit Bussen und Zügen nach Traunstein und Trostberg fahren. Hunderte von Schülern waren so täglich unterwegs. Folglich hatte ich die Idee, diese Situation für Traunreut zu verbessern indem man einen eigenen Realschulstandort Traunreut plant. Schülerströme und Schülerzahlen sowie deren Entwicklung wurden analysiert, der Kreistag Traunstein wurde kontaktiert, ebenso die damalige Kultusministerin Bayerns. Ein Antrag zur Errichtung einer Realschule in Traunreut wurde von mir an den Stadtrat gestellt und der Stadtrat stimmte diesem zu. Der Stadtrat stellte dann einen entsprechenden Antrag an den Kreistag, der ebenfalls einen positiven Beschluss fasste. Ein Architektenwettbewerb wurde ausgeschrieben und aus den Entwürfen wurde letztlich jener herausgesucht, auf dessen Grundlage die heutige Schule gebaut wurde.

Ähnlich war es mit der Traunreuter Polizeistation. Das Schengener Abkommen (Wegfall der Grenzkontrollen) schaffte damals neue Voraussetzungen für den Einsatz der in der Region beheimateten Polizisten. Ich suchte damals den Kontakt zum damaligen bayrischen Innenminister, der sodann auch zu einer Veranstaltung nach Traunreut kam und ich stellte einen Antrag auf Errichtung einer Polizeistation in Traunreut. Letztendlich erhielten sowohl Traunreut sowie eine weitere Stadt in Bayern eine neue Polizeistation.

Bei beiden Projekten hieß es zunächst, dass wir diese nie bekommen würden, und dennoch schaffte ein wenig Beharrlichkeit zwei wichtige Einrichtungen für Traunreut.

Und dass Sie hoffentlich pünktlich zur Wahl wegen der Größe der Stimmzettel nun endlich größere Wahlkabinen vorfinden werden, das war ebenfalls ein Antrag von mir für die L!Z. Bürger Nähe ist mir eben überall wichtig ...



SO WÄHLEN SIE RICHTIG

LISTE 7 

L!Z Liberale Initiative Zukunft

STIMMZETTEL ZUR WAHL DES 1. BÜRGERMEISTERS

07 Kennwort Liberale Initiative Zukunft (L!Z)	Michael Mollner Matzing Geschäftsführer	

Sie haben 1 Stimme zu vergeben. Wählen Sie deshalb unseren Bürgermeisterkandidaten, Michael Mollner!

STIMMZETTEL ZUR WAHL DES STADTRATES

	700 Liberale Initiative Zukunft - L!Z
	701 Mollner, Michael
	702 Schmidt, Steffi
	703 Dr. Winter, Jürgen
	704 Ehlert, Bernd
	705 Dr. Hartl, Alexander
	706 Beyer, Philipp
	707 Ritzek, Susanne

Machen Sie zuerst oben das Listenkreuz bei der L!Z (Wahlvorschlag 7).

Somit geht keine Stimme verloren!

Sie dürfen gleichzeitig aber auch Ihre **30 Stimmen** auf einzelne Kandidaten vergeben, indem Sie Bewerbern Ihres besonderen Vertrauens bis zu **3 Stimmen** geben, auch dann, wenn Sie nur einmal genannt sind!

Bitte beachten Sie, dass bei der Stadtratswahl insgesamt nur 30 Stimmen vergeben werden können, da sonst der Wahlzettel ungültig ist!



Liebe Leserin, lieber Leser,

viele Traunreuterinnen und Traunreuter schützen sich und die Umwelt mit einem Aufkleber am Briefkasten vor unerwünschter Werbung. Aus gutem Grund. Eine Kommunalwahl, die die Geschickte einer Stadt verändern kann, findet jedoch nur alle sechs Jahre statt, und ein Wahlprogramm ist eine politische Information, kein Anzeigenblatt. Dieses Prospekt wird von vielen Ehrenamtlichen und auf anderen Verteilungswegen in alle Briefkästen im Stadtgebiet verteilt. Es wurde umweltfreundlich auf Recyclingpapier gedruckt.

Wenn Sie künftig keine Post mehr von uns haben wollen, wenden Sie sich doch bitte einfach kurz an uns: Liberale Initiative Zukunft e.V. (L!Z), Werner-von-Siemens-Str. 1, 83301 Traunreut oder aktion@liz-traunreut.de. Vielen Dank.

V.i.S.d.P.: Liberale Initiative Zukunft (L!Z), Michael Mollner, Werner-von-Siemens-Str. 1, 83301 Traunreut

michael.mollner



www.michael-mollner.de